

„Acrostiche“ auch das Meso- und Telestich beschrieben ist. Subtile moralische Differenzierungen dagegen weist Section 7, Kapitel 4, „Agents destructeurs“, auf, wo sich unter „Vandalisme“ die Erklärung findet: „Inclination perverse à détruire les objets précieux“, hingegen unter „Iconoclasme“ fast positiv: „Destruction systématique des représentations figurées...“. Im Register wird man s. v. „Maîtresse“ auf die Begriffe „Ligne“, „Piqûre“ und „Régure“ verwiesen und nimmt zur Kenntnis, daß in einer deutschen Übersetzung auch manche Zusammenhänge verloren gehen müßten.

G. S.

Bibliotheca Palatina. Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986, Heiliggeistkirche Heidelberg. Textband, hg. von Elmar Mittler in Zusammenarbeit mit Walter Berschin, Jürgen Miethke, Gottfried Seebaß, Vera Trost, Wilfried Werner, XVI u. 552 S.; Bildband hg. von Elmar Mittler in Zusammenarbeit mit Vera Trost, Markus Keis, 322 Taf. (Heidelberger Bibliotheksschriften 24), zweite verbesserte Auflage Heidelberg 1986, Edition Braus, zus. DM 128. – Zum 600jährigen Gründungsjubiläum der Universität Heidelberg wurden in einer spektakulären Aktion 600 Bücher, Hss. und Drucke der 1623 nach Rom gebrachten Bibliotheca Palatina für fünf Monate nach Heidelberg zurückgebracht und in der Heiliggeistkirche ausgestellt. Der dazu erschienene stattliche Katalog – zu benutzen in der zweiten, S. 545–552 mit einem Register versehenen Auflage – stellt mit seinem überwiegend farbig gedruckten Tafelband eine eindrucksvolle Leistung auf dem Gebiet der Buchherstellung dar. Die notwendige Ausgewogenheit zwischen Katalog für ein breiteres Publikum und wissenschaftlichem Anspruch zwang zu gewissen Kompromissen, doch läßt sich das Ergebnis durchaus sehen (vgl. aber die kritische Rezension von W. Berschin, in: Kunstchronik 40, 1987, 516–525) und vermittelt einen visuellen Eindruck von einem guten Jahrtausend Buchkultur, vom spätantiken Vergilius Palatinus über das Falkenbuch Friedrichs II. bis zu humanistischen Drucken. Ein hübsches Beispiel terminologischer Gratwanderung läßt sich bei der Darstellung der Vorgänge von 1623 beobachten, die unter dem alternativen Titel „Raub oder Rettung“ das streng neutral benannte Kapitel „Wegführung“ angibt. Daß im Impressum unter „Organisation der Transporte“ der päpstliche Beauftragte von 1623, Dr. Leone Allacci, genannt ist (S. XVI), hat verschiedentlich Anstoß erregt, überrascht aber nicht mehr als die Zusammenarbeit „mit der Bundeswehr und den amerikanischen und italienischen Streitkräften“ und das Fehlen der Schweizergarde.

G. S.

Émile Van Balberghe, A B C. Saint-Claude, Bibliothèque Municipale, MS 3 (17), Leuven 1987, Ceuterick, 72 S., zahlreiche Abb. – Der Autor will mit diesem eigenartigen Bändchen die mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten von Initialen in ma. Hss. vor Augen führen. Eine systematische Kanonessammlung eignet sich dafür hervorragend und Van Balberghe zog die von ihm schon früher behandelte Sammlung in 12 Teilen der Hs. Saint-Claude, Bibl. Munic. MS 3 heran, die, Anfang des 12. Jh. geschrieben, mit ihren 2573 Kapiteln mit Initialen das nötige Anschauungsmaterial lieferte. In einer sechseitigen Einleitung (nacheinander in flämisch, französisch und englisch) wird man allgemein über Kanonessammlungen und speziell über die 12-Bücher-Sammlung und das Dekret des Bischofs Burchard von Worms belehrt; die anschließende Hs.-Beschreibung des Codex aus Saint-Claude geht über Bekanntes nicht hinaus. Es folgen nach drei Photos aus der Hs.